

## „Es schmerzte GOTT in Sein Herz hinein ...“

„... als Er sah, dass der Menschen Bosheit groß war auf Erden und sie sich von Seinem GEIST nicht mehr strafen lassen wollten“ (1.Mose 6,6). – Es schmerzt GOTT ebenso sehr bis in Sein Innerstes, in Sein liebendes Vaterherz hinein, wenn Er die Menschen unserer Tage sieht, die sich von Seinem GEIST nicht mehr strafen lassen wollen, sondern ihr Leben zugrunde richten. Gewiss, es schmerzt GOTT in Sein Herz hinein, wenn Er sieht, wie Scharen verlorener Sünder dem schrecklichen Abgrund zu taumeln und sich dessen nicht einmal bewusst sind, was ihrer wartet. Die Sünde hat sie ja blind und taub für GOTTES erbarmende Retterliebe gemacht. Doch welchen Schmerz fügen wir Ihm zu, die wir bekennen, erlöst zu sein durch JESU Blut – Ihn aber im Alltag so schmähsch verlegen, weil die Flamme der ersten Liebe in uns erlosch und wir Ihn in unseren Herzen die Treue brachen.

In der Klage des Propheten Jeremia hören wir **Den** zu uns reden, dem wir solch großen Schmerz infolge unserer Untreue zufügten. Dieser Knecht des HERRN trug nicht nur als Mensch Leid um die Abtrünnigkeit seines Volkes, vielmehr durchlitt er prophetisch den Schmerz dessen, den die Schrift den „Mann der Schmerzen“ nennt.

**„Blickt her und seht, ob es einen Schmerz gibt, wie den Schmerz, der Mich getroffen hat!“**

„Hört es doch, ihr Völker alle, und seht Meinen Schmerz: Meine Jungfrauen und Meine jungen Männer sind in die Gefangenschaft gezogen“ (Klagelieder 1, 12+18).

„Mich jammert von Herzen, dass Mein Volk so ganz zerschlagen ist; Ich trage Leid, und Entsetzen hat mich ergriffen. Ist denn keine Salbe in Gilead, oder ist kein Arzt da? – Warum ist denn die Tochter Meines Volks nicht geheilt?“ (Jer. 8,21+22).

„Er kam in Sein Eigentum, **und die Seinen nahmen Ihn nicht auf**“ (Joh. 1,12). – Welch ein Schmerz um die Seinen, die Ihn nicht wollten!

Als Er sich Jerusalem nahte, sah Er die Stadt an **„und Er weinte über sie“** (Luk. 19,41). – Vernimm die Worte, die Er spricht: „Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel sammelt; **doch ihr habt nicht gewollt**“ (Matth. 23,37). – O schmerzreiches Wort: „... **ihr habt nicht gewollt!**“ Wie manches Mal war es dieser Schmerz, den wir Ihm zufügten, wenn Er uns mit Seilen Seiner Liebe zog – **doch wir wollten nicht!**

Ach, wie selten fand Er unter denen, die wohl an Ihn glaubten, solche, die Seinen Schmerz teilten, indem sie Seine Interessen und Anliegen zu den ihren machten. Wie wenige traten ein, „in die Leidensgemeinschaft JESU CHRISTI“ – Ihm nachfolgend, Seine Schmach tragend.

Er, der als der Allerverachtetste über diese Erde ging, sucht heute unter uns nach solchen, die willig in die „Gemeinschaft Seiner Leiden“ treten und Seinen Schmerz teilen. Ob Er unter uns wohl viele findet?

Ich höre durch den Mund des Königs David die Klage meines geliebten HERRN, dem unseretwegen das Herz brach: „Der Hohn hat Mein Herz gebrochen und ICH BIN ganz elend. Ich habe auf Mitleiden gewartet, aber vergebens – da ist niemand, und auf Tröster, doch Ich

habe keine gefunden. Sie gaben Mir zur Speise Gift (Galle), und in Meinem Durst tränkten sie Mich mit Essig“ (Ps. 69, 20+21).

### **Wie sehr muss unsere Herzenskälte IHN schmerzen,**

unser Trachten nach Wohlergehen, unser Verlangen nach diesseitigen Dingen Ihn betrüben. Wie muss Ihn unser undankbares Herz „kränken“ – Ihn, der sich um unserer Errettung willen das Liebste von Seinem Herzen riss. Wie gering schätzen wir den Preis ein, den es Ihn gekostet hat, und wie wenig haben wir teil an dem, was Ihm diesen Schmerz verursacht.

Diese Broschüre entstand aus innerer Not und Besorgnis über den allgemeinen geistlichen Tiefstand unter den Gotteskindern. Wer von uns könnte achtlos an der Not im Volke GOTTES unserer Tage vorübergehen, ohne nicht im Herzen zutiefst davon betroffen zu sein, welchen Schmerz w i r in all den Jahren dem HERRN dadurch zugefügt haben, dass w i r nicht mehr in der ersten brennenden Liebe zu Ihm stehen, wie wir es Ihm doch schuldig sind.

GOTT klagt über Sein Volk, das Ihm die Treue brach: „Mein Volk hat seine Herrlichkeit vertauscht gegen das, was nichts nützt. Mich, die lebendige Quelle haben sie verlassen, um sich Zisternen auszuhauen, rissige Zisternen, die kein Wasser halten. „ – „So erkenne es doch und bedenke wohl, wie schlimm und unheilvoll es ist, dass du den Herrn, deinen GOTT verlassen hast und keine Furcht vor Mir in dir wohnt“ (Jer. 2,11ff)..

Unsere Herzen, die einst für JESUS brannten, sind erfüllt von irdischen und nichtigen Dingen. Ja, unseretwegen wird sogar der Name des HERRN gelästert unter den Gottlosen. – Wie waren wir einst glücklich in Ihm, unserem treuen Erretter, und in Seiner Nähe. Wir hatten volles Genüge in Ihm. Mit Freuden wiesen wir die verlockenden Angebote der Welt zurück. Nun aber leben wir überwiegend von Erinnerungen und gesegneten Erfahrungen in der Vergangenheit.

### **Wir sind keine „leidenschaftlichen“ Rufer und Zeugen mehr,**

sondern lediglich „Berichterstatter“. – Unsere Herzen sind geteilt und nicht mehr auf das Kommen JESU ausgerichtet. Der Jubel des Bräutigams und das Frohlocken der Braut ist weithin in den Reihen der Kinder GOTTES verstummt.

Nur wenige von uns beklagen mit weinendem Herzen, wie sehr wir unseren teuren HERRN betrübten. Wie konnten wir nur so hart und kalt zu Ihm werden? Wie konnte es geschehen, dass der heiße Brand der ersten Liebe in unseren Herzen erlosch?

**Doch auch jetzt noch sucht der HERR unter uns solche, die sich nach Ihm sehnen und die wieder zurückfinden möchten zur ersten, bräutlichen Liebe.** Er sucht Herzen, die Ihn allein **um Seinetwillen** lieben, denen **Er selber** der größte Reichtum, der einzige Schatz, die kostbare Perle, ja die ganze Seligkeit des Himmels sein kann.

Es ist unser Gebet zum HERRN: „Erhebe Deine Schritte zu den ewigen Trümmern! Alles hat der Feind im Heiligtum verwüstet. Wild brüllen Deine Feinde im Innern Deiner Versammlungsstätte; sie haben dort ihre Fahnen als Siegeszeichen aufgestellt. – Wie lange, o GOTT, soll der Widersacher noch schmähen, der Feind Deinen Namen immerfort lästern? – HERR, gedenke daran: Der Feind schmäht Dich, und ein törichtes Volk verachtet Deinen Namen. Lass den Geringen nicht beschämt davongehen, sondern lass die Armen und Elenden Deinen Namen preisen“ (aus Psalm 74).

Wenn wir auch den traurigen Zustand im Volke GOTTES beklagen und darüber mit JESUS leiden, so soll uns dies um so mehr Ansporn sein, den HERRN mit ganzem Herzen im Gebet zu suchen, bis wir Ihn wieder ganz neu erleben.

**(Der Schmerz GOTTES um Sein Volk;** Dieses Heftlein kommt aus Waldbröl, könnt Ihr gerne bei mir bestellen, sehr lesenswert und herausfordernd)